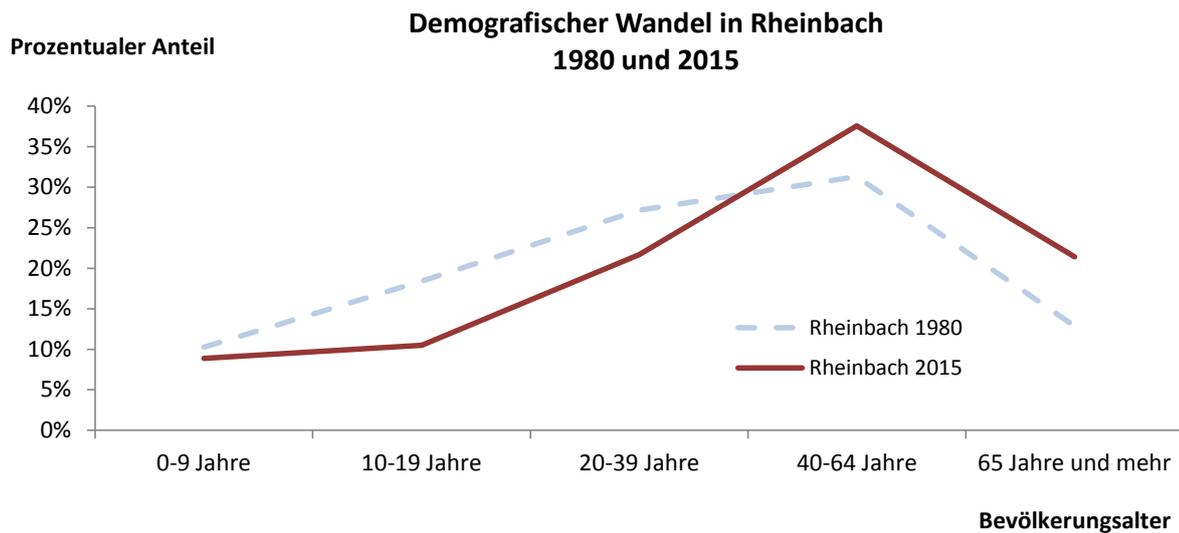


## Altersquote; Demografischer Wandel

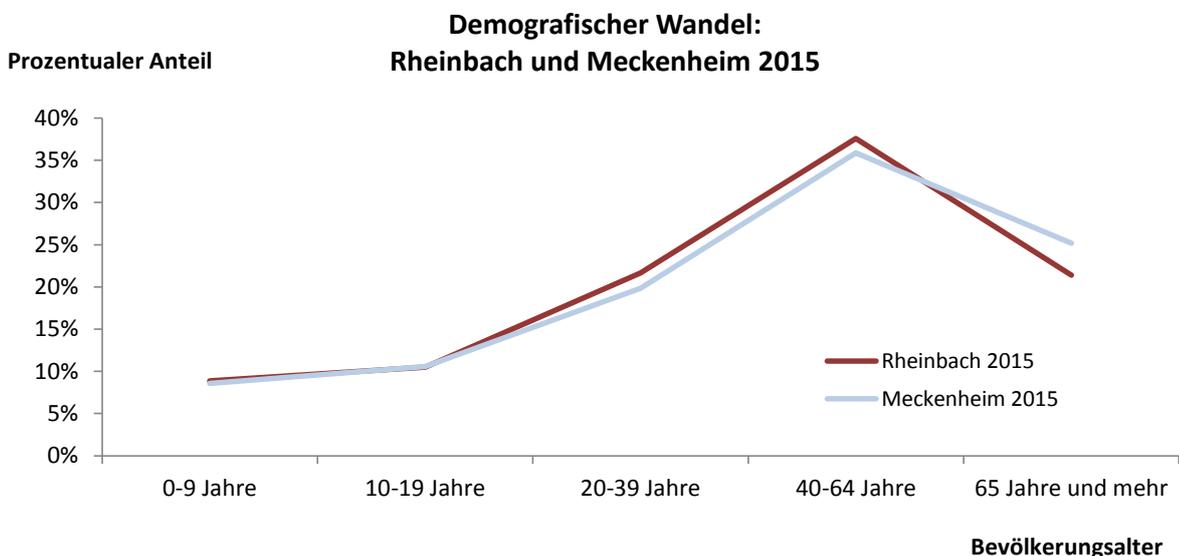
Anlage 4b

Der demografische Wandel ist ein zentrales Thema der aktuellen politischen Diskussion in Deutschland. Dabei handelt es sich um die Thematik, dass die Sterbe- sowie die Geburtenrate stark rückgängig sind mit der Folge, dass der Anteil der älteren Bevölkerung steigt. Diese Entwicklung löst einen deutlichen Einfluss auf das heutige und zukünftige kommunale Handeln aus. So wäre als Folge des "Demografischen Wandels" denkbar, dass die Schülerzahlen der Grundschulen so stark zurückgehen, dass über eine Zusammenlegung mehrerer Standorte diskutiert werden müsste (nach der aktuellen Studie der Bertelsmannstiftung "Demographische Rendite adè" ist u.a. wegen der erhöhten Zuwanderungsrate in mittelfristiger Zukunft eher ein Mehrbedarf als Überkapazitäten zu erwarten). Auf der anderen Seite steigt möglicherweise der Bedarf an Pflegeeinrichtungen für die ältere Bevölkerung. Auf nationaler Ebene ergeben sich aus dem demografischen Wandel existentielle Finanzierungsprobleme in unserem umlagenbasierten Rentensystem.

In den nachfolgenden Grafik wird der demografische Wandel in Rheinbach durch den Vergleich der Altersstrukturen der Bevölkerung Rheinbachs der Jahre 1980 und 2015 verdeutlicht.



Bei der ersten Betrachtung fällt direkt auf, dass der prozentuale Anteil der "0-40 Jährigen" an der Gesamtbevölkerung in dem Jahr 1980 deutlich höher ausfällt als in dem Jahr 2015. In Zahlen ausgedrückt liegt der Anteil im Jahr 1980 bei 56% und ist im Jahr 2015 auf nur 41 % gesunken. Im Gegensatz dazu steigt der Anteil der älteren Bevölkerung von 44 % in 1980 auf 59% in 2015. Als Schlussfolgerung ist festzustellen, dass der "Demografische Wandel" auch in Rheinbach Realität ist.



Im Gegensatz zu der ersten Grafik, in der die Rheinbacher Situation der Jahre 1980 und 2015 verglichen wurde, erfolgt in der zweiten Grafik ein interkommunaler Vergleich der Altersstrukturen von Rheinbach und Meckenheim für das Jahr 2015.

Hier fällt auf, dass der prozentuale Anteil der 0-19 jährigen in beiden Kommunen ungefähr gleich hoch liegt. Ab dann hebt sich Rheinbach etwas von Meckenheim ab und liegt bei dem prozentualen Anteil der Gesamtbevölkerung der 20-64 jährigen ca 2% über Meckenheim. Bei der älteren Bevölkerung ab 65 Jahre fällt Rheinbach dann wieder unter Meckenheim.

Als Fazit ist festzustellen, dass beide Linien durch den "Demografischen Wandel" fast gleich verlaufen. Allerdings verläuft die Kurve von Rheinbach geringfügig günstiger, da der Anteil der jüngeren Bevölkerung etwas höher bzw. der Anteil der ältere Bevölkerung etwas niedriger liegt als in der Vergleichskommune Meckenheim.

Aus den dargestellten Informationen wird deutlich, dass der "Demografische Wandel" nicht vor kurzem ausgelöst wurde, sondern schon über einen langen Zeitraum wirkt. In den letzten Jahren ist jedoch die Erkenntnis gestiegen, dass Maßnahmen rechtzeitig umgesetzt werden müssen, um sich dem "Demografischen Wandel" **anzupassen**. Auf kommunaler Ebene für Rheinbach ist hier beispielsweise das Konzept "Wohnen 2030" zu nennen, in dessen Planung der "Demografische Wandel" eine tragende Rolle spielt.

In unserem föderalen System ist es nicht Aufgabe der Kommunen, Maßnahmen auszulösen, um dem Überalterungsprozess **entgegenzuwirken**. Hier ist zentral der Bund verantwortlich, der vor allem in den Bereichen "Finanz- und Familienpolitik" Anreize setzen kann, die Geburtenrate zu erhöhen.

Den Kommunen verbleibt eine vage Einflussnahme, durch ihr Gestalten positiven Einfluss auf den Zuzug jüngerer Bevölkerungsschichten zu nehmen (z.B. über familienfreundlichen Wohnpolitik, attraktive KiTa- und Schulinfrastruktur). Allerdings kann hierdurch keine Trendumkehr sondern nur ein Abmildern des Überalterungsprozesses erreicht werden.

Dabei ist zu bedenken, dass hohe Investitionen - z.B. in die Schulinfrastruktur - bei einem sich fortsetzenden Trend zur Überalterung in mittelfristiger Zukunft zu nicht ausgelasteten Kapazitäten führen können, die Folgekosten bei Leerständen verursachen, denen kein Nutzen gegenübersteht.